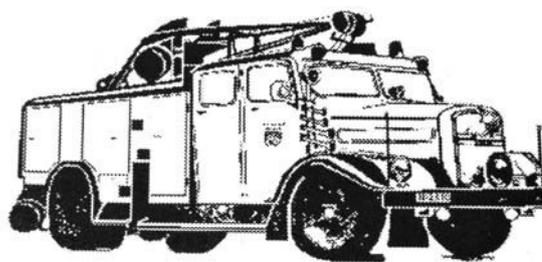


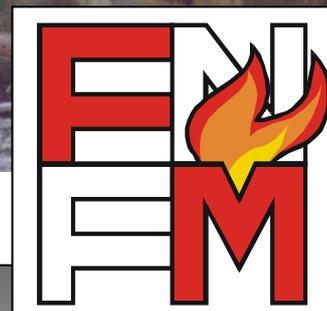
Die Dampfspritze

Nr.: 1/2015 14.Jahrgang



Schutzgebühr: 2 €

Zeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V., gegründet 2000



Aus dem Inhalt:

FW-Grundlehrgang 1967 – tolle Bilder

Berichte von Veranstaltungen unter Mitwirkung des FNFM

Der Portugiese ist wieder wie neu

Sondersignale am RKW

Und vieles mehr

Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.), gegründet 2000

Vorstandschafft:

- 1. Vorsitzender Volker Skrok
- 2. Vorsitzender Felix Schanzmann (Leiter der historischen Sammlung Feuerwehr Nürnberg)
- Schriftführer Heinz Kirschbaum
- Kassier Josef Klug
- Beisitzer Robert Langenfelder
- Erweiterte Vorstandschafft Willi Groß und Lothar Lang

Innerhalb des Vereins sind Ansprechpartner in Fachfragen für:

Feuerwehrgeschichte	Horst Gillmeier	0911 / 231 – 64 00
Fahrzeughistorie / Bilder	Lothar Lang	0911 / 46 56 64
	Partrick Sturm	0911 / 88 02 52
	Rainer Zech	0911 / 59 23 82
Vereinszeitung	Bernd Franta	0911 / 37 41 42
	Werner Schneider	0911 / 67 84 11
Technik der FW – Fahrzeuge	Gerhard Glaser	0911 / 231 – 64 00
	Heinz Kirschbaum	0911 / 231 – 64 00
	Hansjörg Wattenbach	0911 / 231 – 64 00
Veranstaltungen	Josef Klug	0911 / 644784
	Arnd Margis	0911 / 9643588
	Roland Planert	09133 / 5723
Historische Leitern und pferdegezogene Geräte	Rüdiger Braun	09131 / 60 17 77
Ausrüstung / Bekleidung	Josef Klug	0911 / 644784
Mitgliederinformation und Internetauftritt	Josef Klug	0911 / 644784
Museumsangelegenheiten/Fahrzeugverleih	W.Groß, H.Höcherl, R.Langensfelder	231 / 6300
Dampfbetriebene Geräte	Hans Höcherl	0911 / 231 – 63 00
Modellbau	Bernd Franta	0911 / 37 41 42
	Rainer Zech	0911 / 59 23 82
	Sören Treuer	0911 / 97799907
Sondersignalanlagen	Bernd Axmann	09176 / 9956967
Fahrzeugtechnik und Zweiradgeschichte	Roland Planert	09133 / 5723
Internetauftritt	Josef Klug/Arnd Margis	www.feuerwehrmuseum-nuernberg.de
Helme und Kopfbedeckung	Robert Langenfelder	0911 / 231 – 63 00

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Vorwort von Felix Schanzmann – In eigener Sache	3
Verabschiedung Bürgermeister Horst Föther	4
Nachruf Werner Grau, Neuer Feuerwehrkalender 2015	5
Der Portugiese wieder fit	6 - 7
Vereinsausflug 2014	8 - 9
Auf der Consumenta	10
Tagung der Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrmuseen	11
Historie: Feuerwehr Grundlehrgang 1967	12 - 15
Technik: Sondersignale am RKW	16 - 17
Arbeitsdienst 2014	18 - 19
Neue Modelle der Nürnberger Feuerwehr	20 - 21
Oldtimeraktivitäten	21 - 27
Blaulicht, Bus und Bahn – das Vereinswochenende	24 - 25
Neue Exponate	28 - 29
Der Kirchenspieß, weiter Vereinsinfos	30 - 31

Impressum

„Die Dampfspritze ist die offizielle Vereinszeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis für Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag des FNFM e.V. enthalten.

Redaktion und Gestaltung: Bernd Franta (e-mail: bfneue@aol.com) und Werner Schneider

Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes Felix Schanzmann, Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.

Herstellung: Druckerei Schalk, Herzogenaurach.

Verwendung von Fotos und Artikeln aus „Die Dampfspritze“ nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung durch den jeweiligen Verfasser bzw. Autor und die Redaktion.

Das war 2014

Werfe ich einen Blick aus dem Fenster, strahlt nun nicht mehr die Sonne mit großer Kraft auf unsere schöne Stadt Nürnberg. Sie hat an Kraft verloren, die Tage werden dunkler und kürzer! Und trotzdem bleibt ein herrlicher Anblick für den Betrachter. Nur wenige Dinge vermögen es, dieses wunderbare Bild zu trüben! Nun ist wohl die richtige Zeit gekommen an die Winterbefestigung zu denken und diese anzugehen. Besonders Feuerwehrfahrzeuge – wenn sie dann noch historisch sind, brauchen Pflege um ihren Wert zu halten und ein Blickfang zu bleiben bzw. zu werden.

Der erste Reinigungsdienst in 2014 am 10. Mai fand bei unscheinbarem Wetter statt, lockte aber eine große Zahl an Vereinsmitgliedern in den Innenhof der Kongresshalle. Den Zuschauern, die auf der „Brücke des Dokumentationszentrums“ einen Blick in den Innenhof wagten, bot sich sicherlich ein unerwarteter Anblick. Fleißige Helferinnen und Helfer zogen Fahrzeuge, rangierten diese, putzten den Lack und die Fächer, füllten Reifen und ordneten den Innenbereich unserer Lagerstätte neu. Rund drei Stunden wurde fleißig gearbeitet und die „KoHa“ auf Vordermann gebracht, dann folgte noch eine kurze Aussprache und wir lösten unseren „Reinigungsstrupp“ gemeinsam auf! So wird es hoffentlich auch im kommenden Frühjahr sein, wenn sich die Fahrzeuge und alles Inventar wieder aus dem Winterschlaf erheben möchte. Auch dann braucht es fleißige Hände, die notwendigen Arbeiten zu erledigen.

Ich möchte an dieser Stelle den fleißigen Helferinnen und Helfern, die in jedem Jahr, bei jedem Reinigungsdienst und unter manch ungewöhnlichen Randbedingungen (zum Beispiel in der Unterpflasterstrecke oder in den Gängen der Kongresshalle) helfen, den Dank des Vereins, des Museums und meinen ganz persönlichen Dank aussprechen.

Im Juli trafen sich die „üblichen Verdächtigen“ zu Blaulicht, Bus und Bahn (BBB2014) auf Feuerwache 3. Jede helfende Hand ist nötig, damit solche Veranstaltungen zum Erfolg werden. Die „üblichen Verdächtigen“ freuen sich über „Nachwuchs“ jeden Alters. Es müssen Führungen durch das Museum organisiert und durchgeführt werden, Kaffee und Kuchen will verkauft sein, der Grill braucht einen Grillmeister, der Kinderlöschzug einen Fahrer und viele Aufgaben mehr.

Auch der Betrieb unseres Informationsstandes auf der Consumenta 2014 soll nicht unerwähnt bleiben. Die Werbung für den Verein und für unsere Geschichte ist unerlässlich und ein wichtiger Garant für den Fortbestand unseres Museums.

Euch helfenden Händen sei an dieser Stelle gedankt.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern viel Spaß mit der Zeitschrift und dann ein gutes Jahr 2015!

Ihr/Euer Felix Schanzmann

Bestimmt haben im vergangenen Jahr wieder einige Vereinsmitglieder vergeblich auf das Erscheinen ihrer Dampfspritze gewartet. Der Themenmangel im ersten Halbjahr zwingt leider dazu, sich auf eine Ausgabe im Jahr zu beschränken. Nur um ein Heft zu füllen ist es nicht dienlich, fast die ganze Ausgabe mit Historischem vollzustopfen. Die Dampfspritze ist ja eine Vereinszeitschrift und soll ja auch über das Vereinsleben berichten.

Wir sind zwar immer noch gut bei Allem dabei, aber es fehlt doch etwas an der Motivation bei den aktiven Mitgliedern. Es sind leider immer die Gleichen, die bei Arbeitsdiensten, Veranstaltungen und anderen Aktivitäten dem Verein die Stange halten. Die Consumenta konnte gerade so recht besetzt werden. Auch der 2014er Vereinsausflug war ein Jammer. Schaut mal in die alten Dampfspritzen - wie anfänglich die Aktivitäten besetzt waren. Wir haben so viele schöne Fahrzeuge, die darauf warten in ein repräsentatives Outfit versetzt zu werden, um den Verein und die Sammlung zu repräsentieren.

Unser Stammtisch hat sich wieder etwas erholt, so kommen doch wenigsten 5–10 Leute an den Treffen zusammen. Mal schauen, ob sich in der nächsten Zeit wieder mehr Gesichter bei unseren Taten zeigen – das wäre eine schöne Sache, meint Euer

Bernd Franta

Mit großem Bahnhof wurde am 26.4.2014 Bürgermeister Horst Förther

.....von seiner Feuerwehr verabschiedet.

Text: Bernd Franta, Fotos: A.Sawluk und B.Franta

Bei gutem und trockenem Aprilwetter waren zahlreiche freiwillige Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr im Hof der Feuerwache 4 aufgefahren, um ihren langjährigen obersten zuständigen Dienstherrn in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

12 Jahre – über zwei Amtsperioden hinweg – begleitete als kompetenter Ansprechpartner Bm Förther die Nürnberger Feuerwehr.

In seiner Amtszeit lag die Verjüngung des gesamten Fuhrparks von deutlich über 20 Jahren auf deutlich unter 20 Jahren (BF und FF). Der Neubau der FW 1 wurde angestoßen und nun schlussendlich auf die „Zielgerade“ gebracht. Die FW4 wurde generalsaniert und ein Konzept für die Zukunft der Gerätehäuser der FF auf den Weg gebracht. Die WM 2006 und der FIFA Federationscup 2005 mit Spielort Nürnberg samt der Planungen und Sicherheit für die sog. BOS Familie fielen ebenso in die Amtszeit des 2. Bm.

Bei den Feierlichkeiten am Verabschiedungstag musste Bm Förther natürlich auch einige feuerwehrtechnische Aufgaben erfüllen und somit unter Beweis stellen, ob er auch was von der Feuerwehr gelernt hatte. Die Aufgaben meisterte er ganz souverän.



Selbstverständlich war auch die Familie mit dabei.

Um dem Weingenießer Horst Förther den Abschied nicht zu schwer zu machen, bekam er von seiner Feuerwehr 12 Flaschen erlesenen Weines – aus jedem Jahrgang seiner Amtszeit eine. Auch ein Glaskubus mit unserem RKW fand sich unter den Geschenken. Horst Förther ist natürlich auch Fördermitglied in unserem Verein und kam somit standesgemäß in Feuerwehroldtimer zur Feier, Der Verein wünscht ihm hiermit einen langen und gesunden Ruhestand.





Von heute auf morgen haben wir ein Mitglied verloren, dem der Verein einiges zu verdanken hat und dessen Lücke schwer zu füllen sein wird. Am Abend des 29.9.2014 verstarb Werner Grau mit 67 Jahren ohne Vorgeschichte nach einem Herzanfall.

So sehr hatte er sich trotz seines Handicaps nach einem Leitersturz im Juli 2012 – an den Folgen er bis zum Schluss zu tragen hatte - gefreut, tags darauf mit seiner Frau einen ganzen Tag auf dem Messestand des FNFM auf der Consumenta verbringen zu können. Leutselig war Werner ja immer.

Werner Grau trat 2011 gemeinsam mit seiner Frau Vinzentina - nach vorangegangener Mitgliederwerbung durch Roland Planert - unserem Verein als aktives Mitglied bei. Das Wort Aktiv hatte bei ihm und seiner Frau schweres Gewicht. Bei nahezu keinem Arbeitsdienst, ob in der Koha oder im Museum, wie auch bei zahlreichen anderen Vereinsaktivitäten und Oldtimertreffen hat er gefehlt.

Mit seinem Opel Blitz LF8 Oldtimer verband ihn auch ein Kontakt mit der Heimatwehr des Fahrzeuges. Entdeckt und erworben hat Werner das Fahrzeug in der Ortschaft, wo er nahezu seine gesamte Freizeit verbrachte – in Dietenhofen. Dort entdeckte er bei einem Autohändler 2003 das Fahrzeug, erwarb es und stellte den Kontakt mit Feldkirchen her. Mit seiner Frau wurde er zugleich Mitglied in der dortigen Wehr.



Bei sich zu Hause pflegte er eine beachtliche Sammlung an Utensilien aus dem Polizei- und Feuerwehrbereich – eine große Leidenschaft. Eine Vielzahl an Taschenuhren nannte er sein Eigen, und vieles mehr. Und er war stolz auf seine Sammlung. Als ich Vinzentina zu einem Gespräch aufsuchte, konnte ich meine Bewunderung für das alles nicht verbergen.

bf

Dinkelsbühler LF wieder zu Hause

Text und Fotos: Bernd Franta

Zudem hat der Verein noch einen weiteren, bei Weitem nicht so schwer wiegenden Verlust zu beklagen. Am 3.3. holten Mitglieder der Dinkelsbühler Feuerwehr ihr altes LF15 zu sich nach Hause. Das Fahrzeug war bei uns eigentlich nur eingestellt. Es ist zwar ein sehr schönes und interessantes Fahrzeug, doch

trifft es uns im Zuge des „Entsammelns“ nicht so hart. Wir haben noch genügend Fahrzeuge am Laufen zu halten. Die Dinkelsbühler sind bestrebt, den Oldtimer wieder richtig flott zu machen, somit wird er eine weitere Bereicherung der historischen Feuerwehrflotte in Deutschland werden.



Unser Portugiese läuft wieder rund

Die Geschichte einer Generalsanierung

Text: Alexander Sawluk, Fotos: A.Sawluk, B.Franta

Der Motor:

Nach fast zwei Jahren ist der Motor unseres Portugiesen wieder repariert. Nachdem die Vorstandschaft grünes Licht zur Reparatur gegeben hat, wurde von Heinz Kirschbaum schnell eine Firma gefunden, die diesen Oldtimermotor reparieren konnte. Nach genauer Überprüfung des defekten Motors konnte ein vorläufiger Kostenvorschlag von 6000 € erstellt werden.

Wie sich aber bei den weiteren Arbeiten am Motor herausstellte, war der Schaden doch größer als angenommen. Es mussten Pleuellager und Kurbelwelle erneuert werden, so dass sich die gesamten Kosten auf ca. 8000 € erhöhten. Zudem wurde noch von den Kollegen Kirschbaum und Glaser die Wasserpumpe und Kupplung gleich mit ausgetauscht.

Zwei Tage bevor Gerhard Glaser im Dezember 2013 in Rente ging ist es uns gelungen den Motor zum Laufen zu bringen. Das war noch ein gutes Zeichen im alten Jahr.



Die Karosserie:



Doch der Motor macht nicht allein das Fahrzeug. Schnell war klar, dass die 20monatige Standzeit im Freien auf dem Hof der FW4 ihre Spuren hinterlassen hat. Obwohl das Fahrzeug mit einer Plane abgedeckt war ist es an vielen Stellen zu starken Rost- und Lackschäden gekommen. Unsere erste Einschätzung war, die Rostschäden punktuell zu reparieren.

Zum Glück war derzeit ein Grundlehrgang im Arbeitsdienst auf der Wache und unter den jungen Aspiranten war auch ein Autolackierer. Er erklärte sich sofort bereit, das Fahrzeug im Arbeitsdienst

mit zu restaurieren. Unser Werkstattleiter Andreas Rixner und Werkstattmeister Uwe FINDER gaben dafür die nötige Unterstützung. Für Werkzeug und Materialbeschaffung war Heinz Kirschbaum unersetzlich. Schon am nächsten Tag habe ich bemerkt, dass mit dem jungen Kollegen Benjamin Gläser ein Profi am Werk ist.

Erst mussten alle Chrom- und Anbauteile (z.B. die kunstvollen Buchstaben) abmontiert werden, dann alle beweglichen Teile wie Türen, Heckklappe und Klappen von Staufächern. Dann konnten alle Roststellen abgeschliffen und gespachtelt werden. Anschließend wurde das ganze Fahrzeug mit Füller grundiert.



Im Innenbereich wurden Teile der Dachverkleidung mit neuem Material gefertigt, da an mancher Stelle Wasser eindrang und das Holz schon zu Faulen begann. Die gebrochene Fensterscheibe an der Fahrertür hat für uns Vereinsmitglied Lothar Lang in seiner Glaserei neu angefertigt. Der Boden im Fahrerhaus erhielt einen neuen Belag. Im „Außenbereich“ wurden die Führungsschienen für die Hakenleiter neu verchromt, die Hakenleiter abgeschliffen und neu lackiert.

Nachdem das Fahrzeug zum Lackieren fertig war, wurde es zu einer nahegelegenen Autolackiererei geschleppt, die Heinz Kirschbaum organisiert hatte. Diese Firma hatte uns das Fahrzeug sehr sauber lackiert, es wurde uns nur das Material berechnet.

Nach der Lackierung wurden wieder alle abmontierten Teile angebracht, sodass der einmalige Oldtimer wieder im neuen Glanz präsentiert werden kann. Was so in kurzen Sätzen beschrieben ist, war in den 8 Wochen Arbeitszeit von den jungen Kollegen eine echte Glanzleistung.



Die neu gefertigte Innenverkleidung wird eingepasst



Wie ein Geisterauto – auf dem Weg zum Lackierer

Ich will an dieser Stelle allen Beteiligten meinen herzlichen Dank sagen, die sich mit viel Engagement bei der Aktion eingebracht haben. Denn der Portugiese liegt mir sehr am Herzen, schließlich habe ich ihn in meiner Dienstzeit als Werkstattmeister zum 125-Jährigen Jubiläum im Jahr 2000 schon einmal komplett restauriert.

Unter **großer** Beteiligung (siehe Foto) fand am 27.9.2014 der alljährliche Vereinsausflug, diesmal zum Feuerwehrmuseum Schloß Waldmannshofen und zum Schloß

Weikersheim statt. Organisiert von Roland Planert und Werner Schneider machte sich das kleine Häuflein auf den Weg.

Feuerwehrmuseum Vereinsausflug am 27.9.2014

Text und Fotos: Rainer Zech

Um 9 Uhr war Abfahrt auf der FW1; Aufgrund der hohen Beteiligung müssen wir mit drei Fahrzeugen statt einem Omnibus abrücken: Dem MZF der Wache 4 und zwei Privat-PKW.

ponate, Uniformen, Helme und Vitrinen mit thematisch sortiertem Gerät. Schriftstücke und Briefmarken sind ebenfalls ausgestellt.

Die Räumlichkeiten des Schlosses sind hierfür prädestiniert. Wir suchen ja schon lange erfolglos nach geeigneten Ausstellungsflächen für unsere Museumsexponate - vielleicht sollten wir nicht nach leer stehenden Industriehallen, sondern eher nach einem Schloß suchen...



Gegen 11 Uhr erreichen wir das Feuerwehrmuseum in Creglingen/Schloß Waldmannshofen. Der dortige Museumsleiter erwartet uns bereits. Bevor unsere Gruppe sich überall hin verteilte, wurde schnell noch ein Gruppenbild vor dem Schloßeingang geschossen.

Das Museum ist gar nicht so klein, wie wir zuerst vermutet hatten. Auf drei Stockwerken gibt es unheimlich viele Exponate, im Erdgeschoß pferdegezogene Spritzenwagen und Tragkraftspritzen, in den oberen Stockwerken, ähnlich wie in unserem Museum, jede Menge Kleinex-



Nach gut einer Stunde hatten wir uns durchgearbeitet und stellten fest, dass uns doch so das ein oder andere Stück in der Sammlung fehlt, wie z.B. diverse Arten von Petroleumfackeln.



Wir fahren anschließend zum Mittagessen nach Creglingen. Nachmittags stand dann die Besichtigung von Weikersheim auf dem Plan, insbesondere der herrlich blühende Schloßpark - für schönes Wetter war ebenfalls gesorgt worden. Dann ging's ins Cafe am Platz und danach ohne Zeitverlust zum Abendessen in das reservierte Lokal. Hier gab es u.a. Maultaschen - man ist ja schließlich schon in Baden-Württemberg.

Ein super gelungener und absolut entspannter Tagesausflug bei traumhaftem Herbstwetter fand mit unserer Rückkehr gegen 19.30 Uhr auf der FW 1 ein schönes Ende.



Süddeutschlands größte Verbrauchermesse öffnete auch dieses Jahr wieder ihre Pforten um Produkte für Häuslebauer, die fürsorglichen Hausfrau, Pferdenarren und sonstigen Interessierten vorzustellen. Ein wenig so als Lückenfüller war unser Verein auch dieses Jahr wieder auf der

Consumenta

Text: Bernd Franta, Fotos: B.Franta, H.Höcherl und J.Rückert

Recht abseits in der Halle 7 gelegen war unser doch recht schöner und großer Stand auf der Messe. Zur Ausstellung kamen der MB DW1, ein Kraka und die Motorräder von Arnd Margis und Roland Planert.

Von einschlägigen Fans waren oft die Motorräder bestaunt worden, während der Kraka das absolute Highlight der Präsentation war. Der Besucherandrang war oft schleppend, lediglich an den Wochenenden „verirrten“ sich mehr Interessenten in unsere kalte Ecke. An unserem Info- und Verkaufsstand kam es doch zu einigen interessanten Gesprächen – obwohl, es waren auch viele

Dampfplauderer dabei, die bei den Standbesetzungen Heiterkeit hervor riefen. Aber so ist das ja immer bei öffentlichen Veranstaltungen.

Als Helfer vertraten M.Eisend, O.Durst, B.Franta, T.Grewe, H.u.E.Höcherl, J.Klug, A.Margis, R.Planert, S.Roth, J.Rückert, A.Sawluk, T.Wandke, A.Winterbauer und H.u.C.Zimmermann. Zusammen leisteten sie 152 Stunden. Dazu kamen noch die Stunden für Auf- und Abbau. Dafür ganz herzlichen Dank.

So sieht wahres Abenteuer aus:
Mit dem Museums-DW wurde der Kraka kurzerhand von der Koha zur Messe geschleppt. Josef Klug und Jimmy Rückert – mit Gottes Beistand!

Leider war in manchen Schichten nur ein Mann vor Ort. Dank gilt auch den Wachzentralisten der Wache 5, die für reibungslosen Ablauf bei der Ausgabe der Messeutensilien sorgten.

Der Tod von Werner Grau überschattete das Ganze, hatte er sich doch sehr gefreut, mit seiner Frau am Donnerstag unseren Messestand zu besetzen.

Trotz allem kann die Teilnahme an der Messe als Erfolg angesehen werden, finanziell blieb laut Kassenwart J.Klug auch was übrig.

R: Hoher Besuch an unserem Stand: Die Gärtnerkönigin aus Kitzingen, die Weinprinzessin aus Sulzfeld und die Siedlerkönigin aus Kitzungen. Der Jimmy hat gleich vor Freude das Bild verrissen.
U: Ein Modelldiorama im Feuerwehrauto – eine tolle Idee von Rietze



Bericht von der AGFM-Jahrestagung in Salem

Text und Fotos: Hans Höcherl

Am 17. und 18.10.14 fand im Schloss Salem am Bodensee die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen aus der Region Süddeutschland statt, an der ich teilgenommen habe.

Nach 3 ½ Stunden Fahrt mit dem DW 3/10/3, darauf folgend kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden der AGFM-Süd, Hrn. Pflüger, ging es gleich zu einem kleinen Feuerwehrmuseum in einem Ortsteil von Friedrichshafen. Dieses ist in einem alten Feuerwehrhaus untergebracht und beherbergt viele interessante Exponate.

Anschließend ging es zu einem Traktormuseum mit einer Ausstellungsfläche von 10000m² inkl. Tiefgarage, Tagungsräumen und Gastronomie. Wir bekamen eine hochinteressante Führung. Im Anschluss daran wurden wir im Schloss Salem von den Museumsleitern Fr. Dr. Rückert und Hr. Ziegler empfangen. Hier bekamen wir eine fundierte Führung durch das Schloss und die Kirche, bevor es zum Abendessen in die Gefängniswirtschaft ging.

Der Samstag begann mit dem Besuch des zweigeteilten Feuerwehrmuseums im Schloss Salem. In einem Teil ist auch eine Nürnberger Stockspritze ausgestellt. Man kann auch ein Deckengemälde aus der Mariahilf-Kirche in Amberg bewundern, darin ist eine Stockspritze im Einsatz zu sehen. Ein Foto davon ist ab sofort als Hintergrundbild in unserer Stockspritzenvitrine.

Das neue Salemer Feuerwehrmuseum ist etwas abseits vom Hauptgebäude in einer toprestaurierten Scheune untergebracht. Das Land BW hat hier doch einiges investiert. Das EG ist mit ein- und zweiachsigen Handdruckspritzen, Dampfspritzen und Tragkraftspritzenanhängern fast etwas überfüllt. Das 1. OG zeigt dafür etwas zu wenig an Exponate. Ein Sprichwort sagt: „Weniger ist mehr, aber noch weniger ist leer“. Nach erfolgtem Mittagessen ging es mit Volldampf zur Sitzung im Tagungsraum, welche bis zum späten Nachmittag dauerte.



Das FW-Museum in Friedrichshafen - Ettenkirch



Das neue Salemer Feuerwehrmuseum, EG und 1.OG

Feuerwehr Grundlehrgang 1967/68. Ein Stück Geschichte der Nürnberger Feuerwehr in Wort und Bild. Berichtet nach Erzählungen von Zeitzeugen. Eine interessante Begebenheit, die es wert ist, in unserer „Dampfspritze“ Platz zu finden.

Als es noch keinen Umweltschutz gab....

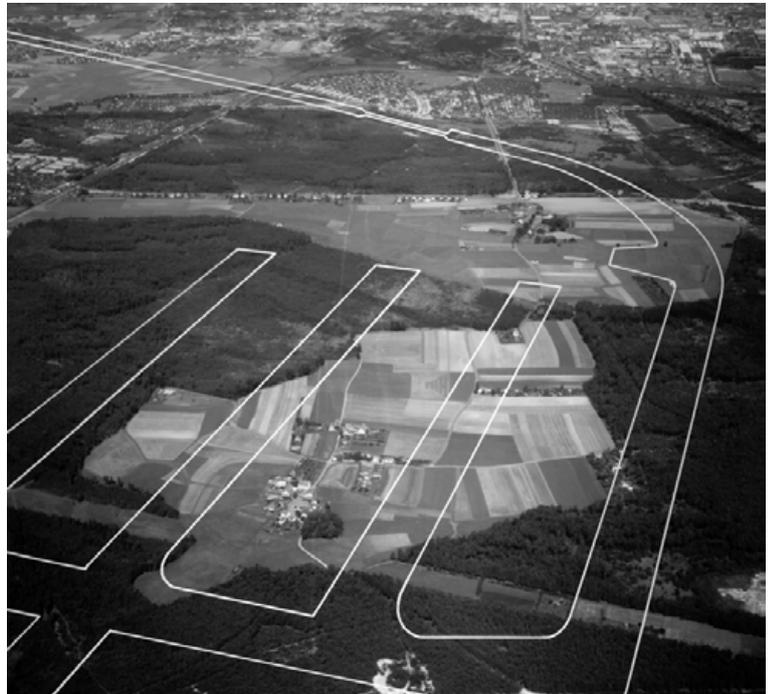
Text: Bernd Franta,

Hintergrundinformation: Helmut Adler und Dieter Laske, Internetseite Hans Grüner

Fotos: Archive Helmut Adler, Karlheinz Odörfer und Peter Vogel†, Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg

.....war heute Undenkbares möglich. So auch eine praxisnahe Feuerbekämpfung zu üben – nicht nur in der Theorie. Aber der Reihe nach. Anlass zu diesem Artikel gaben seltene und tolle Bilder vom Grundlehrgang 1967, die dokumentieren, wie unter dem damals neuen Ausbildungsleiter der Feuerwehr, Armin Schneider†, so eine Sache durchgezogen wurde. Mit ihm kam neuer Wind ins Ausbildungswesen. Noch heute hört man von Lehrgangsteilnehmern, wie wichtig die damaligen Erfahrungen für den späteren Einsatzdienst waren.

Ein prima Übungsobjekt gab der dem Abriss preisgegebene Weiler Hinterhof im heutigen Hafengebiet ab. Schon seit 1926 war im Generalbebauungsplan der Stadt Nürnberg ein Handelshafen geplant. Dieser sollte an der angedachten künstlichen Wasserstraße liegen, die Main und Donau verbindet und auch durch Nürnberg führt – der Main-Donau-Kanal.



Dem Ausbau des Nürnberger Hafens war der Weiler Hinterhof im Weg und so wurden alle Bewohner umgesiedelt. Landwirt Heinrich Witzgall und seine Familie verließen am 14.9.1967 als letzte Bewohner ihr Zuhause. Der Weg war frei für die Feuerwehr.

Um unter authentischen Bedingungen das Löschen eines Wohnhausbrandes zu lernen, ließ Schneider die Übungsobjekte (speziell die Keller) mit allerlei Brandgut vollstopfen.



Nichts sollte die Realität einschränken und so wurden noch eine ganze Menge alter Autoreifen und eimerweise hochbrennbare Flüssigkeiten in den Häusern verteilt. „Fürchterliches Feuer und Qualm“ – Originalton eines Teilnehmers. Umweltschutz war noch nicht erfunden.



Diese Bilder entstanden bei den Übungen in Hinterhof (li.+unt.) und an der Kammersteiner Straße (rechts). Mit welcher Kraft das Feuer wütete ist nicht zu übersehen. Im Bild rechts unten Armin Schneider.



Armin Schneider, der im Januar 1964 zur Nürnberger Feuerwehr kam, wurde schnell Ausbildungsleiter. Er war ein Draufgänger und verlangte viel von den jungen Kollegen, der Lehrgang 1967 war der zweite unter seiner Regie. Es war ein gemischter Lehrgang mit Auszubildenden von der Feuerwehr Fürth. Ein Stoßtrupp nach dem Anderen wurde in die Brandräume geschickt, Schneider war nicht müde, die Leute noch persönlich hineinzuschieben, was in Folge so manchen Unmut hervor rief.

Es kam vor, dass die Feuer in den darauffolgenden Nächten wieder aufflammten und so mussten die Wachmannschaften anrücken, um endgültig zu löschen.

Weitere solcher Übungen folgten, unter anderem auch die Einfamilienhaus-Siedlung an der Kammersteiner Straße (Hohe Marter), welche auch dem Kanalbau zum Opfer fiel. Oder das Auffanglager an der Breslauer Straße. Mit dem Abbrand der alten Gebäude der Bereitschaftspolizei am Schmausenbuck kam dann später das Aus. Die Baracken wurden derart abgefackelt, dass die Rauchwolken weithin über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar waren und so blieben Beschwerden von Anwohnern nicht ungehört.



Der Winter 67/68 war ein sehr kalter Winter. Um sich nicht nur gegen die Kälte, sondern auch gegen die Hitze (Flammenschutzkleidung war noch unüblich) zu schützen bekamen die Leute zu Beginn ausgemusterte Mäntel von der städtischen Verkehrspolizei. Bei der großen Hitze schmolzen allerdings die Mäntel teilweise und waren danach unbrauchbar geworden.

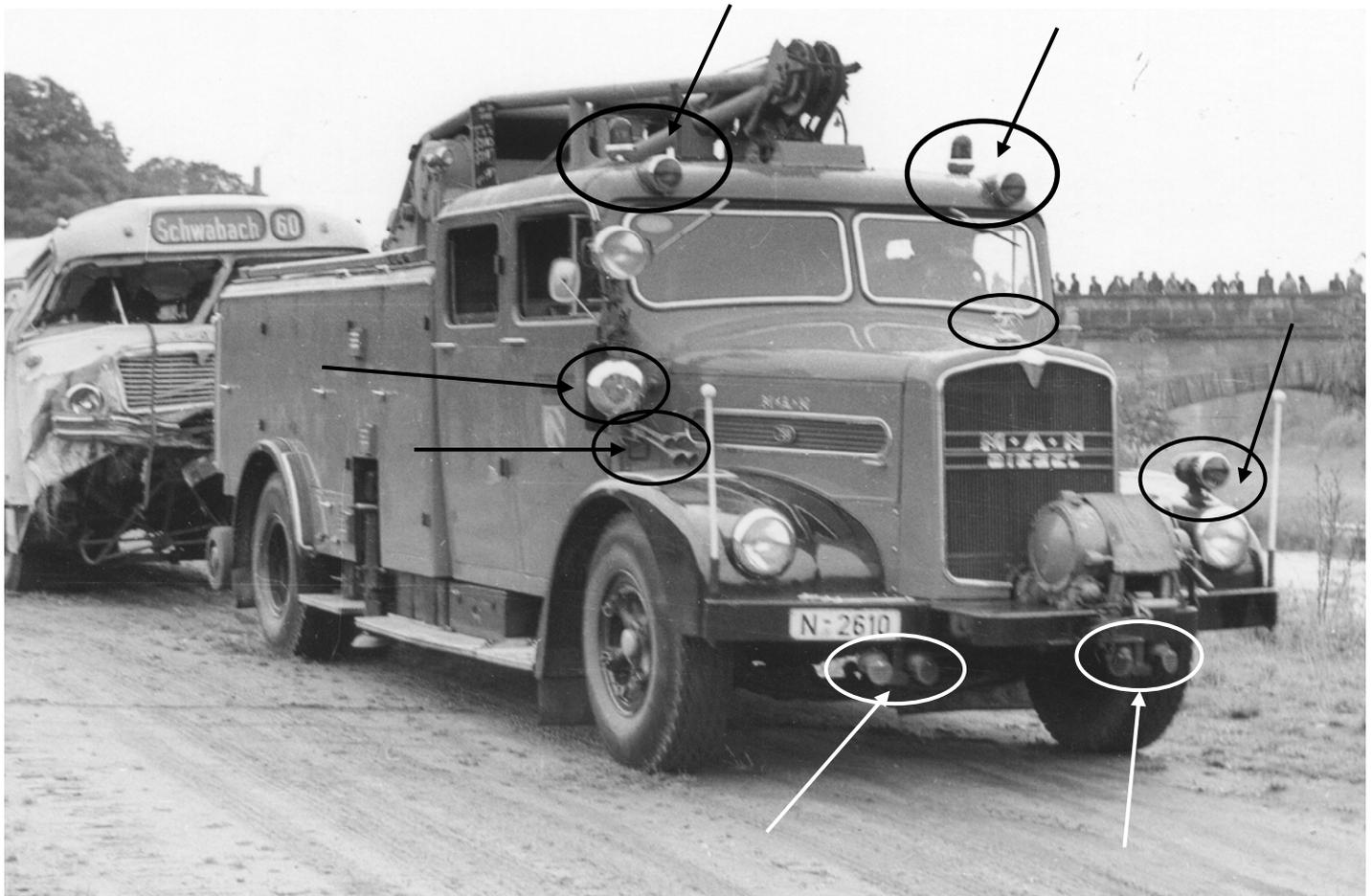
Im linken Bild zu sehen: Ausbilder Klier aus Fürth, rechts im Bild: Peter Vogel. Auch diese beiden Bilder stammen aus Hinterhof.



Genug der Worte, dank einiger Fotografen sind bei diesem Lehrgang einige tolle Bilder entstanden und erhalten geblieben, die heute auf einer weiteren Bilderseite vorgestellt werden können. Wie man unten sieht, hatten die Teilnehmer anfangs noch gut lachen, die Mäntel waren noch sauber.







Neben dem Portugiesen ist wohl unumstritten unser RKW der Stolz der Flotte. Doch sieht er als ehemals stattliches Feuerwehrfahrzeug

heute etwas dürrtig aus. Es fehlen nämlich sämtliche

Sondersignaleinrichtungen am RKW

Text: Bernd Franta, Fotos: FWN und Bernd Franta

Damals, als das Fahrzeug in unsere Obhut kam, flammten schon der ersten Diskussionen auf, ob und welche früheren Sondersignale und Blaulichter wieder ihren Platz am Oldtimer finden sollten. Wie gesagt, die Meinungen gingen auseinander. Das dem Museums-umbau zugrunde liegende und ständig aus vieler Munde gerufene Schlagwort „weniger ist mehr“ kannte die Nürnberger Feuerwehr 1961 noch nicht und so ist die Auswahl groß.

Wie das Foto von einem Hilfeinsatz vom 7.8.1961 beweist, waren an akustischen Signalen deren viele angebracht. Sicher aus der Anfangszeit dürfte die Alarmglocke und die am Kotflügel angebrachte Sirene mit der blauen Blinklichtscheibe sein. Möglicherweise später kamen die kleinen Martinhörner und die unter der Stoßstange befindlichen Bosch Starktonhörner dazu. In seinen letzten Jahren hatte der RKW von alledem nichts mehr dran,

nur noch eine ordentliche Martin Kompressoranlage.

Auch die anfänglich in den 50ern üblichen blauen Blinklichter als optisches Erkennungszeichen wurden zeitgemäß durch kleine blaue Rundumkennleuchten auf dem Dach ergänzt.

Welche dieser Einrichtungen wann abgebaut oder stillgelegt wurden lässt sich nicht mehr so genau sagen, ist aber für uns auch nicht wichtig. Ich denke, es wäre wünschenswert, wenn das Prachtstück wieder etwas aufgepeppt werden könnte und auch eine original Türbeschriftung von den alten Zeiten zeugte.

Das Beste aber kommt jetzt noch. Ein MAN war damals kein MAN ohne den auf der mächtigen Motorhaube thronenden Kühlwasser-Tankdeckel mit dem kunstvollen Firmenzeichen.

Bald aber wurden, ebenso wie z.B. der Mercedesstern, diese Embleme zu begehrten Objekten von teils gewissenlosen Sammlern und die schönen Stücke verschwanden mit der Zeit vom Straßenbild. Auch unserem RKW blieb eine solche „Schändung“ nicht erspart.

Aber Gott sei Dank gibt es heute wieder die Möglichkeit, viele alte Fahrzeugteile nachfertigen zu lassen. Der wachsende Oldtimerboom brachte es mit sich, oftmals nicht ganz billig aber wenigstens überhaupt, die blechernen Zeitzeugen mit diesen typischen Details wieder zu beleben.

Vereinsmitglied Arnd Margis hat sich der Sache mit dem fehlenden MAN-Emblem am RKW angenommen und ist in einem Teilekatalog für Bulldog-Oldtimerteile fündig geworden. Dort werden nachgefertigte Teile angeboten, um die alten Fahrzeuge vorbildgetreu restaurieren zu können. 45 Euro hat die Nachfertigung gekostet, die Arnd Margis dem RKW gespendet hat. Dafür herzlichen Dank.

Für unseren RKW ist es schon mal ein Anfang, zu seinem ursprünglichen Aussehen zurück zu kehren.

Zum Abschluss noch zwei historische Fotos, passend zum eigentlichen Thema des Artikels,



auf denen die Türbeschriftung des RKW's und die schon mächtig wirkenden Martin-Kompressorhörner gut zu sehen sind. Ein solcher „Rückbau“ an dem prachtvollen Oldtimer wäre sicher im Interesse vieler und im Hinblick auf Ausstellungen und Vorführungen (z.B. historische Übungen) eine Bereicherung.





Fegen bis die Besen glühen – Arbeitsdienst in der KoHa

Text: Rainer Zech, Fotos Josef Klug und Rainer Zech

Nicht wie in grauer Vorzeit mit dem Spaten in der Hand, dafür aber mit viel Elan, fanden sich rund 20 Vereinsmitglieder am Samstag, den 10. Mai, zum ersten Arbeitsdienst in diesem Jahr ein. Diesmal war wieder das Depot in der Kongresshalle an der Reihe. Dazu waren knapp 20 Vereinsmitglieder pünktlich um 10 Uhr erschienen. Es galt die kleineren Exponate wie Handdruckspritzen und Tragkraftspritzenanhänger herauszuziehen und einmal wieder zu entstauben oder abzuwaschen.

Außerdem sollte umgestellt werden, da durch stetes Einlagern (auch z.B. von den nicht mehr im Museum benötigten Vitrinen) der Platz in der KoHa immer enger wurde und damit ein Durchkommen in die hinteren Bereiche sich immer schwieriger gestaltete. Zunächst musste aber mit viel Fingerspitzengefühl der RKW 10 herausgezogen werden, was diesmal mittels Schleppstange und einem THW-Kipper, den Lothar Hell und ein Kollege des THW mitgebracht hatten, bewerkstelligt wurde.

Parallel zur „Fahrzeugpflege“ wurden in der Unterpflasterstrecke von zwei Vereinsmitgliedern bei den dort untergestellten Fahrzeugen die Reifen aufgepumpt.

Einen seiner ersten richtigen Einsätze im Dienste des FNFM hatte der neue GW-L1 der Wache 3, auf dem die ganzen Reinigungsutensilien, Staubsauger, Kompressor, Werkzeuge, Biertischgarnituren und Getränke (ganz wichtig!) transportiert wurden. Hans Höcherl und Robert Langenfelder hatten vieles in einer Gitterbox verstaut, die mit Hilfe der Ladebordwand am neuen GW und einem Rollwagen auch richtig bequem ab- und auch wieder aufgeladen werden konnte. Sogar warmes Wasser hatten die beiden mitgebracht!



Rainer Zech und Torsten Wandke waren mit „Feuchtarbeiten“, beschäftigt, während sich Robert Hofmann mit Alfred Zumbroich (Bild ganz oben) neben anderen Helfern mit staubigeren Arbeiten abplagten.

Nach etwa 3 Stunden waren alle Anhänger und Spritzen geputzt und wieder ordentlich in der herausgekehrten Halle verstaut, auch der RKW war von Horst Gillmeier und Robert Hofmann millimetergenau wieder in die Einfahrt bugsiert worden. Viele Hände schafften in kurzer Zeit doch so einiges. Zum Abschluss gab es dann Pizza - auch die haben wir schnell geschafft.



„Der König rief und seine Schergen und Büttel kamen zuhauf um ihn mit seinem Gerümpel wieder in die finsternen Katakomben der Koha zurück zu bringen. Und wenn er nicht rechtzeitig abgestiegen ist, dann sitzt er heute noch da.“

Mit so manchem Blödsinn geht die Arbeit doch immer viel besser von der Hand.



Wir bringen es für Sie auf Papier

- Weihnachts-, Hochzeits-, Geburts-, Trauerkarten
- Geschäftsdrucksachen, Festschriften, Eintrittskarten
- Urkunden, Mappen, Jahresberichte, Facharbeiten
- Kassenrollen, Kopierpapier, Stempel, Notizblöcke, Plakate
- Offsetdruck oder Digitaldruck
- Nummerieren, Spiralbindung, Rillen, Nuten
- Schwarz/Weiß und Farbkopien

DRUCKEREI SCHALK GbR

Röntgenstraße 20a Tel: 09132 - 83 692 55
91074 Herzogenaurach info@schalkdruck.de



SCHALK

Neu im Handel

....Modelle der Nürnberger Feuerwehr

Die bekannten Modelfahrerhersteller Herpa und Rietze werden nicht müde, die Nürnberger Feuerwehr-Modellautofans mit bodenständigen Fahrzeugen zu erfreuen. Lange angekündigt kam im Januar von Herpa das MAN TLF 24/50 in den Handel.



Nach der Spielwarenmesse ließ das von Rietze vorgestellte Modell des Magirus LF16TS nach Vorbild der FF Werderau nicht lange auf sich warten. Details wie die vorbildgerechte „Werderau“ – Bedruckung in der Windschutzscheibe und die authentische Dachkennzeichnung machen das Modell zu einem richtigen „Hingucker“.



Im April kam pünktlich zum Erscheinungstermin das neue WLF der FW4. In Ermangelung des passenden Fahrgestells ist allerdings der Achsstand etwas zu lang. Auch der gut gelungene AB San ist nicht original auf dem Fahrzeug, trotzdem ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild. Wer es ganz genau haben will, der bestellt sich bei Merlau Modellbau den richtigen AB-LWF (Löschwasserförderungs-system).

Wenn auch nicht ganz vorbildgetreu sind die beiden Herpa-Modelle dennoch eine Bereicherung jeder Sammlung und halten in Sachen Qualität jeder Überprüfung stand. Wegen der hohen Formkosten müssen eben oftmals Kompromisse eingegangen werden.





In den Sommermonaten erschien wie angekündigt von Rietze ein tolles Modell des LF 16/20 der Nürnberger Bahnfeuerwehr. Das mit zahlreichen Zurüstteilen ausgestattete Fahrzeug wird neben den Fans Nürnberger Modelle sicher im Besonderen die Modelleisenbahner ansprechen. Ein Einzelstück bei der Bahn, nachdem es in Deutschland ja nur noch zwei Werkfeuerwehren Bahn (Nürnberg und Hamburg) gibt.

Mit dem „Wassertrupp“ unterwegs

Text und Fotos: Stephan Roth

Was haben ein Feuerwehroldtimer-Ausflug und dunkle Wolken gemeinsam? Sie führen unweigerlich zu Regenfällen. Dabei hatten wir nach Schnelldorf gedacht, den Regen für dieses Jahr hinter uns gelassen zu haben. Weit gefehlt, der Ausflug zum Oldtimertreffen nach Michelfeld (Lkr. Amberg-Sulzbach) war genauso nass.

Trotzdem haben sich Arnd Margis auf seiner BMW und ich mit meinem Tanker auf den Weg gemacht, um am 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Michelfeld teilzunehmen.

Die Kameraden dort hatten eine sehr schöne Rundfahrt um die Gemeinde organisiert, die aber wetterbedingt leider nur wenige Zuschauer anlockte. Auch die Klosterkulisse für die folgende Ausstellung der 22 Oldtimer war wunderschön, und das Festzelt war mit zahlreichen alten Gerätschaften dem Anlass entsprechend dekoriert. Hier muss man den Michelfeldern ein ganz großes Kompliment aussprechen für die viele Arbeit. Insofern hat sich die Fahrt gelohnt, und nachdem die Wasserflecken abgewischt und Arnds Regenkombi wieder trocken sind, kann das nächste Treffen für den „Vereins-Wassertrupp“ folgen.



Nicht zu übersehen, dass es in Strömen geregnet hatte. Ob die bronzene Figur im Michelfelder Benediktinerkloster wohl Zerberus den Höllenhund um besseres Wetter anfleht?





Der FNFM beim Sommerfest der FFW Waldsassen

Text und Fotos: Arnd Margis

Nachdem wir 2009 zum ersten Mal der Freiwilligen Feuerwehr Waldsassen zu ihrem jährlich stattfindenden Sommerfest mit großem Oldtimertreffen einen Besuch abstattet hatten, war klar, da fahren wir wieder hin. In den folgenden Jahren sind wir den Kameraden aus Waldsassen immer wieder auf verschiedenen Oldtimertreffen begegnet und wurden jedes Mal herzlichst eingeladen, fanden aber leider keine Zeit dazu. Doch in 2014 sollte es endlich klappen, wenn auch mit ein paar Unwegsamkeiten.

Relativ kurzfristig haben wir uns entschlossen, mit 2 Fahrzeugen am 10.8. nach Waldsassen zu fahren, und dort mal einen MAN aus unserer Sammlung zu zeigen. Ins Auge hatten wir dabei das TroTlf Werderau gefasst. Leider plagten den MAN weiterhin Probleme an der Bremsanlage, sodass wir stattdessen den Mercedes DW von der Werkstatt bereitgestellt bekamen, gefahren von Patrick Sturm und Torsten Wandke.

Als Treffpunkt am Sonntag früh zur gemeinsamen Weiterfahrt nach Waldsassen hatten wir den Parkplatz bei Altdorf an der A6 ausgemacht. Leider kam der DW dort auch mit einer qualmenden Hinterradbremse an, sodass es sicherer war, den gleich wieder vorsichtig heim zu fahren.

So sind dann nur noch Oliver Durst und ich mit dem Puschendorfer TLF gefahren. Der Dr.Fortelny



Prachtvolle Oldtimer waren zur Begeisterung der Besucher angefahren

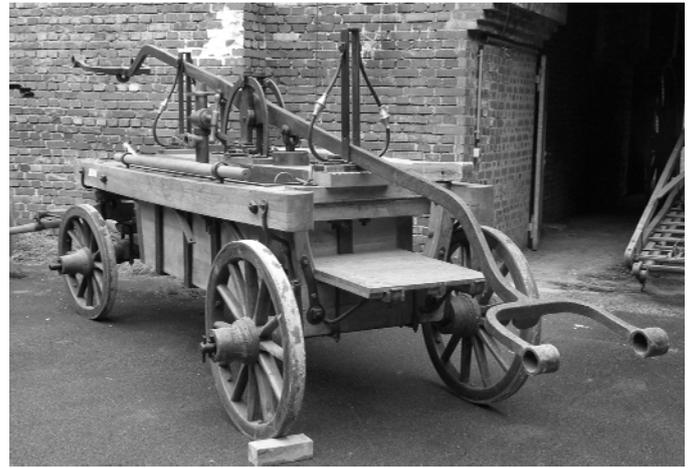
und seine Mannen von der FFW haben sich riesig gefreut uns zu sehen, und es wurde ein schöner und interessanter Tag. Es waren über 60 Oldtimer angereist, von denen ich einige zum ersten Mal gesehen habe.

Ordentlich gestärkt ging es nach der Mittagspause auf eine kleine Ausfahrt, welche dann zum Fototermin vor historischer Kulisse in die Innenstadt führte. Danach ging es wieder zurück zum Gerätehaus, zu Kaffee und Kuchen, sowie Ausgabe der Erinnerungsgeschenke. Und dann wurde es schon wieder Zeit, die Heimreise anzutreten.

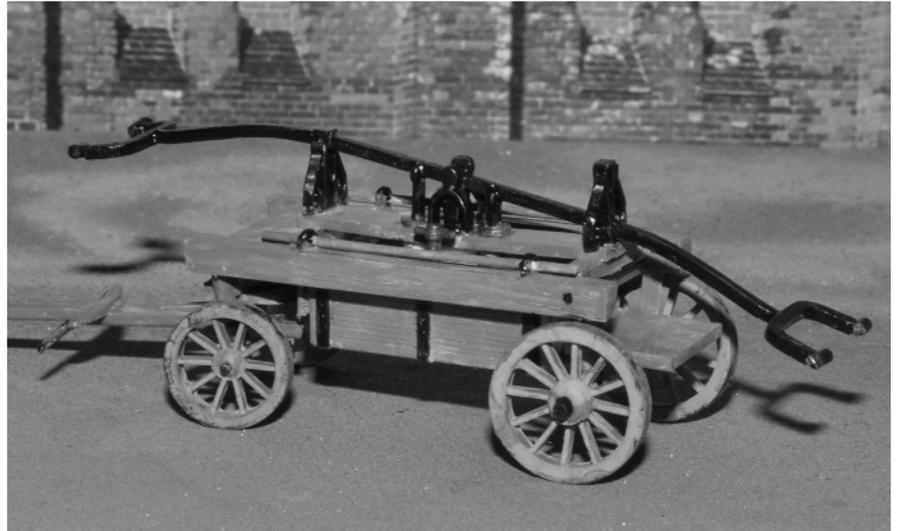
Museums – Modellbau in der „Dampfspritze“

Modell, Text und Fotos: Rainer Zech

Regelmäßige Leserinnen und Leser der Dampfspritze erinnern sich vielleicht an die Modelle in Heft 1/2011, S. 17 ff., die ich damals nach Vorbildern aus unserem Museumsbestand gebaut hatte. Nun sind heuer zwei weitere Modelle entstanden, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen.



Fast komplett aus Kunststoffprofilteilen entstand die große Wagenspritze in Anlehnung an das Original aus dem Jahr 1817 der Stück- und Glockengießerei Hertel. Nur für das Fahrgestell wurde auf Teile eines Preiser-Pferdewagens und natürlich auf dessen Speichenräder zurückgegriffen. Auch Teile einer Holzkiste (Preiser-Ladegut) fanden Verwendung. Etwas aufwändig war die Erstellung des Pumpgestänges aus dünnen, zurecht gebogenen Kunststoffprofilen.



Das andere Modell entstand nach unserem Vereinsausflug zum Feuerwehrmuseum Schloss Waldmannshofen. Dort war ein Hydrantenwagen ausgestellt, der als Vorbild für das zweite Modell diente. Einen ähnlichen haben allerdings auch wir im Museumsbestand. Basis für dieses Modell ist ein Preiser Handkarren, der mit entsprechenden Ausrüstungsgegenständen aus dem gängigen H0-Feuerwehrezubehör bestückt wurde. Auch hier kamen noch diverse Plastikprofilteile zum Einsatz. Die auf die Haspeln gerollten Schläuche sind aus einer Gummischur (Kurzwarenbedarf) entstanden.



Die Umbauten erforderten wieder einmal mehr diffizilste Kleinstarbeit, nicht unbedingt was für „Bratwurstfinger“. Trotzdem hat das Ganze natürlich viel Spaß gemacht. Vielleicht wird ja mancher zum Nachbauen inspiriert, gerne berichten wir in unserer „Dampfspritze“ darüber. Es muss ja nicht immer der H0-Maßstab sein, auch größere Modelle sind willkommen.





Nachdem die FME ja nicht mit ihrer Dampflok so einfach auf eine Feuerwache fahren können stellten sich die teilnehmenden Vereine am 1.7. beim Nordostbahnhof den Pressevertretern zum Bild.

Mit rund 300 Besuchern fiel das Museumswochende diesmal für unseren Verein nicht so gut aus. Aber die gekommenen Besucher waren begeistert von

Blaulicht, Bus und Bahn 2014

Text und Fotos: Rainer Zech

Wie in den vergangenen Jahren hat sich der FNFM auch in diesem Jahr am Museumswochenende, das diesmal allerdings erst am 5. und 6. Juli stattfand, beteiligt und das Museum in der Wache 3 geöffnet.



Warten auf die Kundschaft: Helfer der Samstagsmannschaft beim Gruppenbild.

Mit einigen aktiven Vereinsmitgliedern und 5 Nichtmitgliedern wurden die zwei Tage auf der Wache bewältigt - Museumsführer, Kinderlöschzug, Sicherungspersonal, Essens- und Getränkeverkauf.

An Fahrzeugen waren der Portugiese sowie eine Handdruckspritze der FF Eibach im Hof aufgestellt. Das LF 3-2 stand auch noch daneben, damit die Kids auch moderneres Löschgerät bestaunen konnten.

An den Bratwürsten oder an der phantastischen Kuchenauswahl kann es nicht gelegen haben, dass vergleichsweise wenige Besucher den Weg auf die Wache 3 fanden. Die „Shuttle-Busse“ des Straßenbahnvereins waren auch nicht gerade voll besetzt, oft stiegen nur Einzelne aus und die meisten ließen sich statt dessen zu anderen Museumsveranstaltungen weiterfahren.

Im Hinblick auf den doch immensen Vorbereitungsaufwand und die vielen Helferinnen und Helfer an den beiden Tagen war der Erfolg recht mau; immerhin mussten wir aufgrund der Sachspenden (Kuchen und Bratwürste) nicht draufzahlen, sondern hatten noch einen kleinen Betrag für die Museumskasse übrig. Ein herzlicher Dank an alle Spender.

Eines ist jedoch, vor allem den Museumsführern, aufgefallen: Es waren überwiegend sehr interessierte Museumsbesucher, die relativ lange Zeit im Museum verbrachten und auch intensiv die Texte lasen, zu verzeichnen - und eben eher wenige, die „nur mal so“ kurz durchliefen. Unabhängig davon war der Renner die Kinderspielecke. Hier konnten Hans Höcherl und Robert Langenfelder in der nächsten Schicht bestimmt noch eine ganze Weile „weitspielen“, um die Verwüstungen wieder zu beseitigen.

Zeitgleich fiel diesmal auch der Termin für das Sommerfest der IGMIV in der Nopitschstraße. Gerhard Ittlinger vertrat unseren Verein mit der MAN Drehleiter.



Glas bringt Licht in's Leben

- Ganzglastüren und Anlagen
- Isolierglassanierung
- Reparaturverglasung
- Schaufenster und Vitrinen
- Sandstrahlarbeiten
- Duschkabinen aus Glas
- Wärme-, Schall- und Einbruchschutzgläser
- Bildereinrahmungen

GLAS-LANG

Glaserei • Spiegel und Gläser nach Maß • Geschenke • Fenster

Schloßstraße 26 • 90478 Nürnberg
 Telefon 0911/46 56 64 • Telefax 0911/49 84 69
 glas-lang@t-online.de • www.glas-lang.de

Feuchter Saisonauftakt in Schnelldorf

Text: Stephan Roth, Fotos Bernd Franta und: Anja Winterbauer



Am letzten April-Wochenende feierte die Freiwillige Feuerwehr Schnelldorf (Lkr. Ansbach) ihr traditionelles Florianifest. Alle fünf Jahre wird dieses mit einem großen Feuerwehr-Oldtimer-Treffen verbunden. In diesem Jahr hatten die Kameraden ein besonderes Ereignis zu feiern, da ihr ehemaliges Bundeswehr TLF(rechtes Bild) 50 Jahre alt wurde. So kamen auch heuer



So manche Kuriosität war vertreten – man beachte die Auspuffanlage

trotz schlechtem Wetter 68 Oldtimer nach Schnelldorf.

Unser Museumsverein war bei den letzten Treffen schon immer stark vertreten, da sich die geringe Entfernung nach Schnelldorf für einen Tagesausflug anbietet. Auch in diesem Jahr wurde unsere Vereinskolonie auf dem Weg in Richtung Schnelldorf immer länger. Vorneweg die bewährte Motorrad-Eskorte (Arnd Margis und Roland Planert jeweils auf BMW), der sich Anja Winterbauer mit TSF, Oliver Durst und Familie Grau jeweils mit einem LF 8 und ich mit meinem TLF 16

anschlüssen. Vor Ort waren dann auch noch die Vereinsmitglieder Georg Richter mit seinem Schweden-TLF und Volker Schmidt mit seinem TSF-T dabei.



Das Sauwetter ist gut an den Bildern zu erkennen. Den Teilnehmern im „Feuerwehrcabrio“ stand die Begeisterung in den Gesichtern geschrieben. Aber auch die Fotografen hielten eisern durch, sodass doch noch ein paar brauchbare Bilder zustande kamen.



Der Wetterbericht hatte schon nichts Gutes ahnen lassen, aber die Hoffnung, dass er sich einmal irren könnte, stirbt bekanntlich zuletzt. Aber sie starb. So wurde das Treffen eine nasse Angelegenheit. Waren wir noch weitgehend trocken angekommen, schüttete es danach fast durchgängig. Der geplante Fototermin wurde erst nach längerer Diskussion der anwesenden Fotografen, immerhin bis aus dem Münsterland angereist, durchgezogen und hat allen Beteiligten nicht

wirkliche Freude gebracht. Danach haben wir aber den leckeren Schweinebraten genossen und uns am wirklich hervorragenden Kuchenbuffet bedient, und konnten so das schlechte Wetter besser verkraften.

In einer Regopause am Nachmittag haben wir dann unsere Erinnerungsplaketten abgeholt und uns schnell auf den Heimweg gemacht. Die Hoffnung, unserer Motorrad-Eskorte somit Starkregen ersparen zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Aber es kann in 2019, wenn die Schnelldorfer hoffentlich wieder ein Oldtimertreffen veranstalten, nur besser werden.



Ein wunderschönes Fahrzeug der WF UHU in Bühl/Baden

Neue Exponate in der Sammlung:

Alte Leiter aufgetaucht Text und Fotos: Arnd Margis

Die Leiter hing bestimmt schon über 20 Jahre unbenutzt in einem Schuppen und war jetzt im Weg. Sie wäre auch sehr schwer, groß, und nur von 3 Mann aufzustellen, teilte mir eine Tante meiner Frau mit. Also, was sollte sie damit anfangen, waren ihre Gedanken.

Dann fiel plötzlich das Wort Feuerwehr, was mich doch aufhorchen ließ. Jaja, Freiwillige Feuerwehr Krottenbach, welche bereits 1972 aufgelöst wurde. Dann muss das Teil wohl was sehr Altes sein, also doch mal anschauen. Gesagt getan.

Meine Frau hat dann aus einem Stapel alter Bilder eines rausgezogen, auf dem leider kein Datum steht, aber am rechten Bildrand offenbar eine Stütze eben dieser Leiter zu sehen ist. Aufgenommen wurde das Bild schätzungsweise Anfang des letzten Jahrhunderts, so dass die Leiter an die 100 Jahre alt sein dürfte?



Die FF Krottenbach etwa Anfang 1900



Mit diesen Informationen habe ich mich dann ans Museum gewandt. Von dort wurde Interesse bekundet, und ein Transport organisiert. Am 31.7. kamen 2 Mann von der Wache 1 mit dem WLF, haben die Leiter geholt und in die KoHa verbracht.

Neue – alte Feuerlöscher

Text und Foto: Robert Langenfelder

Von Walter Oettner, Firma Optimal Brandschutz-Service, haben wir am 3. Sept. einige Raritäten bekommen, die er in den letzten Jahren zusammengetragen hat. Unter anderem ein Feuerlöscher, welcher nach dem 1. Weltkrieg aus der Hülse einer Kanone gefertigt wurde. Außerdem eine Kübelspritze des Nürnberger Herstellers Hans Leissner, bei der Pulver ins Löschwasser gemischt wurde.



Der seltene Vergaserbrandlöscher "Siron" der Nürnberger Fa. Ernst Herberg in Pistolenform gehört ebenso zu den neuen Exponaten wie die Caramba Feuerlöschdose und der Jubiläumslöscher des Feuerlöcher-Herstellers Optimal.

Wie man auf dem Bild sehen kann eine sehr schöne Auswahl an seltenen Löschgeräten – insgesamt 19 Exemplare.

Uniform der Feuerschutzpolizei

Text: Robert Langenfelder, Foto: W.Schneider und B.Franta

Unser Besuch im Feuerwehrmuseum Waldkraiburg bescherte uns eine Uniform der Feuerschutzpolizei aus der Zeit des 3.Reiches. Das gute Stück stellen uns die Waldkraiburger als Leihgabe zur Verfügung, damit sind unsere Unformen komplett. Museumsleiter Harald Stanko übergab am 14.1. das Ausstellungsstück in unsere Hände.

Die Jacke ist aus sogenannten "Denim" Stoff, dieses Material wird heute für Jeans verwendet. Seinerzeit wurden daraus Sommerjacken geschneidert, dies war zu dieser Zeit für die Polizei üblich.

Typisch ist auch, dass die zwei oberen Taschen sog. Quetschfalten haben, die unteren beiden jedoch nicht.

Die Hose besteht aus dem normalen Filzmaterial, welches damals für Uniformen verwendet wurde. Es handelt sich um eine sogenannte Stiefelhose, die zu den Offiziersstiefeln getragen wurde. An der Hose ist noch ein Zettel von der Schneiderei angenäht, sie war für die Feuerpolizei München hergestellt worden. Ein Offiziersschiffchen ergänzt mit einem Feuerschutzhelm von 1934 mit Alukamm das Kleidungsstück.

Leider ist die Uniform komplett ohne Effekten, was bedeutet, dass die Kragenspiegel und Adlerabzeichen der Feuerschutzpolizei fehlen, die Schulterklappen sind jedoch noch original vernäht.

Es wird sicher schwierig sein, diese Effekten zu bekommen. Über Hinweise dazu würden wir uns freuen. Den Hakengurt stellt ein damaliger Standardgurt aus Leder dar.



Stammtischtermine

In der Hoffnung auf rege Beteiligung hier die neuen Termine für unser Treffen an alter Stelle in der Hinteren Marktstraße – mit Biergarten für den Sommer:

2.Februar, 4.Mai, 3.August und 2.November

Eine kleine Feuerwehrgeschichte, erzählt von Roland Planert in Wort mit einem Bild von Dieter Seebach.



Der Kirchenspieß

Im Jahr 2010 hatte ich eine Führung mit der FF-Hardt (Welheim im Altmühltal) in unserem Museum. Bei dieser Gelegenheit hat mich ein älterer Herr mit einer Frage überrascht, die ich nicht beantworten konnte. Ob ich einen Kirchenspieß kenne war seine Frage. Und so erzählte er uns folgende Geschichte:

In den kleinen Ortschaften des Altmühltals war es bis in die 50er Jahre üblich, dass

beim Kirchgang der Gemeinde ein oder zwei männliche Dorfbewohner für den Feuerschutz zu sorgen hatten. Man hatte bedacht, dass damals fast alle Dorfbewohner zur Kirche gingen und nur die ganz Alten und Kranken sowie die Kleinkinder mit ihren Müttern zuhause waren.

Ein beginnendes Feuer konnte nur schwerlich erkannt werden. Deshalb wurde vom Bürgermeister eine männliche Person damit

beauftragt einen Rundgang durch das Dorf zu machen um Wache zu halten. Als Zeichen seines Amtes trug er den Kirchenspieß.

Bei Alarm läutete er die Feuerglocke oder blies in das Horn. War der Gottesdienst zu Ende brachte er den Spieß zurück zum Bürgermeister. Dieser bestimmte dann für den nächsten Gottesdienst eine neue männliche Person. Der Dienst war sehr beliebt, denn man konnte sich so vorm Kirchgang drücken.

Ein weiter nützlicher Effekt war, dass vor herum schleichendem Gesindel gewarnt werden konnte. Soweit mir bekannt ist war dieser Brauch in ganz Süddeutschland verbreitet.

Der Kirchenspieß war eine Art Hellebarde wie sie auch die Nachtwächter hatten. Wer einen anschauen möchte, findet diesen in der Kirche in Reichartsroth bei Burgbernheim. Ein weiterer ist im Feuerwehrmuseum in Waldmannshofen ausgestellt.

Ein schon recht nennenswertes Jubiläum feierte unser „Partnermuseum“ vom Roten Kreuz.

30 Jahre besteht es nun schon im Gelände des BRK in der Nunnenbeckstraße. Dort führen die nur 13 aktiven Mitglieder des Museums interessierte Besucher durch rund 500 qm Ausstellungsfläche, nebst einer kleinen Fahrzeughalle mit 8 Oldtimern aus der Geschichte des Krankentransports. Zusammen halten Sie das ganze Jahr den Betrieb am Laufen, es gilt u.A. viele Ausstellungen, Festzüge und Jubiläen mit zu gestalten. Mit einem kleinen Festakt und zahlreichen Gästen wurde das Jubiläum am 18.11. gebührend gefeiert. Das Feuerwehr-Museum vertrat Hans Höcherl.



12 der 13 aktiven Helfer des Museums sind auf dem Bild in historischer Dienstkleidung zu sehen.

Foto: Friedrich BRK

Feuerwehrkalender

Am 4.11. übergab Volker Skrok dem 2. Bürgermeister Christian Vogel in dessen Amtsräumen den neuen Feuerwehrkalender 2015, der vierte seiner Art. In gewohnter Qualität präsentiert sich das Werk von unserem Vereinsmitglied Tilmann Grewe - dargestellt sind wie immer spektakuläre Einsätze der Nürnberger Feuerwehr.

Der Kalender kostet offiziell 13.50 €, für Vereinsmitglieder 10.00 €. Erhältlich ist der Wandkalender auf den Feuerwachen 1, 2 und 3 in den Wachzentralen. Auch eine Internetbestellung ist möglich, da aber zum vollen Preis plus 3.95 € Versandkosten. Kalender@Feuerwehrmuseum-nuernberg.de



12 Uhr Mittags – Start in einen neuen Lebensabschnitt

Text und Fotos: Arnd Margis

Highnoon am 30. Mai 2014 in Großgründlach - nein hier geht's um keinen Western, aber ein Schuss fiel trotzdem. Nämlich der Startschuss in ein „neues Abenteuer“ (Zitat aus der Einladung) für unser Vereinsmitglied Anja Schelberger und Andreas Winterbauer. Die Beiden gaben sich im dortigen Bürgeramt das Ja-Wort.



Anschließend ein kurzer Fototermin nebenan vor dem Schloss, und dann zog die Karawane nach Erlangen, wo auf dem Gelände des THW gefeiert wurde.

Standesgemäß gefahren wurden die frisch Vermählten von Torsten Wandke im festlich geschmücktem Ford TSF des Vereins, der ja in Anjas Obhut ist.



Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit

VR Teilhaber bekommen mehr!
Profitieren Sie von exklusiven Vorteilen



Rund um die Finanzen genießen VR Teilhaber viele Vorteile!
Sprechen Sie mit unseren Beratern oder informieren Sie sich unter www.vr-bank-nuernberg.de/vorteile

